

DIE AUTOREN

Prof. Dr. Konrad Gauckler, geb. am 3. 8. 1898 zu Nürnberg, studierte Naturwissenschaften und Pharmazie. Als junger Apotheker unternahm er Forschungsreisen durch Osteuropa, Westasien und Afrika. Dort untersuchte er Flora und Fauna der Steppen und Halbwüsten in ihrer Abhängigkeit von Klima und Boden. An der Universität Erlangen habilitierte er sich als Dozent und arbeitete auf pharmakognostischem, phytosoziologischem und biogeographischem Sektor. Seit 1950 wirkt er als Professor am Botanischen Institut der Universität Erlangen—Nürnberg.

Cläre Goldschmidt, seit 1967 Sekretärin der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg (durch mancherlei vorhergegangene Tätigkeit auf den Gebieten der Grafik, Fotografie, Presse und Touristik für die vielseitige Arbeit bei der NHG gut präpariert) hat sich während ihrer Studienjahre mit Kunst und Kunstgeschichte in Theorie und Praxis beschäftigt. Ihre Interessen galten zunächst den Etruskern und den Kulturverflechtungen der Völkerwanderungszeit. Auf vielen Reisen durch die Mittelmeerländer lernte sie die Welt der Antike an Ort und Stelle kennen und befaßte sich daraufhin mit ausführlichen Studien über Herkunft und Ausstrahlung der hellenisch-römischen Kultur. Als Ergebnis dieser Studien erschienen — außer den Beiträgen für dieses Buch — schon früher einige Veröffentlichungen über »Große Frauen des Altertums«, »Schmuck und Schminke in antiker Zeit«, »Römische Glasmacherkunst« und über »Die Antikensammlung des Landgrafen von Hessen«. Auch die NHG bekam in Lichtbildervorträgen das Thema der Antike mehrfach präsentiert: »Von der Magna Graecia zur Roma Aeterna«, »Das Reich der Caesaren von Aquitanien bis Achaia«, »Die Etrusker geben ihre Geheimnisse preis«, »Vom Hünengrab zum Heldenfriedhof«, »Mythos und Wirklichkeit«, »Kampf, Kult und Kunst im antiken Olympia«.

Mohammad Murshed A. Khadija, in Rammun bei Rammallah 1939 geboren, ist seit 1960 Mitarbeiter des Department of Antiquities of Jordan, des Landesamtes für Denkmalpflege, wie es bei uns heißt. Von 1963 bis 1965 arbeitete er als Stipendiat im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz. Als sechs Mitglieder der Naturhistorischen Gesellschaft zur Vorbereitung dieses Buches Jordanien und besonders Petra besuchten, bewährte sich Mr. Murshed als aufmerksamer Mentor und unvergessener Reisekamerad.

Dr. med. Dr. phil. Manfred Lindner, seit 3 Jahren erster Vorsitzender der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg, außerdem Obmann der Abteilung für Psychologie, übt seine Funktionen ehrenamtlich neben seinem Beruf als Nervenarzt aus. Sein Interesse an

Petra und den Nabatäern leitet sich aus einer Reise in den Nahen Osten her, die ihn 1964 zur »Traumstadt in den Bergen Jordaniens« führte. Seitdem hat er Petra und das einstige Nabatäerreich weitere drei Male besucht, mehrere Artikel, sowie das Buch »Die Könige von Petra« (Karawane-Verlag Ludwigsburg 1968) veröffentlicht und sich maßgeblich an der Ausstellung »Petra und das Königreich der Nabatäer« in München und Nürnberg beteiligt.

Peter J. Parr, M. A., F. S. A. wurde 1929 in England geboren. Er studierte Geschichte am New College, Oxford von 1949 bis 1952. Als Assistent der British School of Archaeology in Jerusalem beteiligte er sich an Ausgrabungen in Nordafrika, Jordanien und Syrien. Von 1957 bis 1962 war er Assistant Director des gleichen Instituts. Inzwischen wurde er Mitglied der Society of Antiquaries von London (F. S. A.) und Dozent für Archäologie des Nahen Ostens am Archäologischen Institut der Universität London. Außer seiner Arbeit in Petra (1958—65) hat er kürzlich (1968) archäologische Erkundungen im Nordwesten von Saudi-Arabien durchgeführt, wo er weiter zu arbeiten gedenkt.

Dr. Adam Raub, gebürtiger Oberfranke, absolvierte das humanistische Gymnasium und studierte dann in Leipzig und München Musik, Musikwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte. Seit 1935 wirkt er am Theater als Chordirektor und Kapellmeister. 1939 promovierte er. Seine Hobbies, denen er sich mit gleicher Energie und Ausdauer widmet wie seiner musikalischen Tätigkeit, sind Archäologie, Geschichte der Zeitwende und historisch orientierte Auslandsreisen. Die alten Reisebeschreibungen Ulrich Jasper Seetzen's und Johann Ludwig Burckhardt's weckten das Interesse an den Ländern des Nahen Ostens, besonders an der Felsenstadt Petra, die er erstmals 1965 aufsuchte. Der Wunsch, auch den Südwesten des antiken Nabatäerreiches, den heutigen Negev kennenzulernen, reifte, als er von der Höhe der einstigen Herodesburg Samaria über das »Südland« des Alten Testaments hinwegblickte.

Karl Schmitt-Korte wurde 1940 in Lauenburg (Pommern) geboren. Schon während seiner Schulzeit in Trier interessierte er sich für fremde Kulturen. Sein Beruf, Chemie-Ingenieur für Kunststofftechnik, insbesondere für die Anwendung von Polyurethan-Schaumstoffen, konnte dieses Interesse nicht verdrängen. Eine Orientreise im Jahre 1960 erweckte den Wunsch, die antiken Stätten gründlicher kennenzulernen. Auf einer zweiten Reise 1961 war eines der Reiseziele Petra. Die ungelösten Rätsel dieser Felsen-

stadt führten dazu, sich näher mit ihr und den Nabatäern zu befassen. Zu einer privaten Bibliothek von Fachwerken und einem ausführlichen Studium der wissenschaftlichen Literatur kam der Aufbau einer Sammlung nabatäischer Keramik, über die Schmitt-Korte 1968 »Beitrag zur nabatäischen Keramik« zusammen mit einer Darstellung des derzeitigen Wissens aus diesem Gebiet berichtete. 1969 beteiligte er sich an der Petra-Reise der Naturhistorischen Gesellschaft. Sein Beitrag zu diesem Buch und seine Beteiligung an den Ausstellungen in München und Nürnberg gehören zu den Ergebnissen dieser Reise.

Margarete Wanke studierte Naturwissenschaften in Prag und in Erlangen und unterrichtete danach 15 Jahre an einem Nürnberger Gymnasium die Fächer Biologie, Chemie und Geographie. Mehrere Studienreisen unter der Leitung von Prof. O. Berninger-Erlangen führten sie in nahezu alle Länder des Mittelmeerraumes, wobei ihr besonderes Interesse der Pflanzenwelt galt. Um auch die Landschaft und Flora von Petra kennenzulernen, beteiligte sie sich an der Jordanienreise der Naturhistorischen Gesellschaft. Sie berichtet von ihren Beobachtungen im Rahmen dieser Abhandlung.



Wie Natur und Menschenwerk, Fels und Pflanze sich zum einmaligen Bild der Nabatäerstadt Petra verbinden, wurde schon in der ersten zeichnerischen Aufnahme vor mehr als hundert Jahren deutlich: Hier bei der Wiedergabe des »Khazne«.